

Der gestohlene Diamantring

An einem sonnigen Samstagnachmittag trafen sich drei Frauen in einem gemütlichen Café in der Königsstraße, mitten im Herzen von Stuttgart. Die nicht sehr jungen Frauen trafen sich dort seit Jahren jeden zweiten Samstag im Monat und nur wenn eine von ihnen krank war, kam sie nicht. Ansonsten hielten sie sich immer an dieses Treffen. Denn es war eine schöne Gelegenheit für Anne Jülich, Sabine Winkler und Ronja Laufer – so hießen die drei Freundinnen – um sich regelmäßig gegenseitig über Mode, Politik, Privates und alles andere, was Frauen so beschäftigt, auszutauschen.

Heute stand ein besonderes Thema im Mittelpunkt: Schmuck. ~~Ganz~~ genau. Und nicht ~~irgendwas~~ Schmuck. Es ging um wunderschöne Ringe.

Alle drei hatten einen ganz besonderen Ring dabei. Anne Jülich hatte ihren Ring – einen Diamantring aus Weißgold mit einem großen funkelnden Diamanten – vor einigen Monaten von ihrer Großtante geerbt und es war das erste Mal, dass sie das Schmuckstück aus dem Haus getragen hatte. Ihre Freundin Sabine Winkler hatte den Ring, einen Smaragdenring ebenfalls aus Weißgold, von ihrem Ehemann zum Geburtstag bekommen und trug ihn voller Stolz. Die dritte im Bund Ronja Laufer hatte sich den Ring ihrer Träume letzte Woche selbst gekauft. – Sie hatte über Jahre Gutscheine gesammelt und sich einen Traum mit dem Ring aus Gelbgold mit vielen kleinen und einem wunderschönen riesigen funkelnden Diamanten darauf erfüllt. Und natürlich wollte ①

sie diesen ihren Beiden Freundinnen zeigen.

Nur traute sie sich nicht, den Ring draußen offen zu tragen - im Schmuckkästchen in der Tasche war es ihr lieber, aber am Finger... Nein, so weit war sie noch nicht. So holten die drei Frauen ihre Ringe hervor und bewunderten diese gegenseitig. Eines war schöner als der andere.

Als die Kellnerin für die Bestellung vorbeikam, konnte sie das Funkeln auch nicht übersehen.

„Was möchten die Damen trinken?“, fragte sie, geblendet vom Glanz des Diamanten. „Drei Cappuccino, bitte mit extra viel Zucker“, bestellte Anne jülich.

Solange sie auf den Kaffee warteten schossen die Freundinnen viele Fotos, gegenseitig und als Selfie, mit und ohne die Ringe, die alle außer Sabine Winkler, nach einer Weile wieder in die Schmuckkästchen und dann in die Taschen gesteckt haben.

Dann kam auch schon die Kellnerin mit dem Getränken. Die Frauen nahmen auch jede ein Stück Kuchen zum Kaffee und genossen den gemeinsamen Nachmittag. Sie redeten über alles, was sie beschäftigte und erst als es draußen anfang dunkel zu werden verabschiedeten sich die drei Freundinnen und gingen jede zu sich nach Hause.

Zu Hause angekommen genoss Anne jülich ein leckeres Abendessen mit ihrem Mann und erzählte ihm auch ein wenig über ihr Treffen mit ihren Freundinnen. Als sie auf die Ringe zu sprechen kam, wollte sie ihr tolles Elobstück aus der Tasche holen. Sie suchte und suchte. Der gesamte Inhalt ihrer Handtasche landete auf dem Tisch

aber das Edelstück mit dem Schmuckkästchen war einfach nicht da.

„Vielleicht hat eine der Mädels es eingesteckt.“, voller Hoffnung suchte Anne, „Ich ruf mal Ronja an.“ Genau in diesem Moment klingelte das Telefon: „Hallo?“ - „Anne? Hier ist Ronja.“ - „Hallo Ronja! Toll, dass du anrufst. Hast du meinen Ring gefunden?“ - Anne konnte Ronjas Antwort kaum erwarten...

„Deinen Ring?“, ganz verblüfft fragte Ronja -

„Dasselbe wollte ich dich auch fragen. Ich kann auch meinen Ring nicht finden. Aber, nein, deinen Ring habe ich nicht.“

Anne staunte: „Wie? Dein Ring ist auch weg?!“


Wie sich herausstellte, waren die Ringe von Ronja und Anne verschwunden. Nur Sabines Ring Ring, den sie ja auf dem Finger hat, war noch da.

Anne und Ronja machten eine Anzeige bei der Polizei. Der Polizist nahm die Beschreibung der Ringe und sogar eines der Bilder, auf denen diese zu sehen waren, auf, aber konnte nichts versprechen: „Es sind viele Taschendiebe unterwegs. Aber wir werden die Augen aufhalten.“

Anne war sehr traurig. Sie hatte sich in den Ring verliebt.

Zusammen mit ihrem Mann lief sie die Pfandleihen in der Stuttgarter Innenstadt ab. Aber weder am Marktplatz, noch in der Städt'schen Pfandleihe, noch in den kleinen Geschäften ist ihr Ring aufgetaucht...

So vergingen mehrere Wochen...

Annes Mann, David um sie ein wenig aufzumuntern schenkte,  ihr ein Wochenende in Paris. Anne hatte schon lange davon geträumt. Bereits eine Woche vorher hatte Anne angefangen zu packen. Ihr Mann lachte - es ist doch nur für ein Wochenende, zwei Nächte, #

Aber Anne war es sehr wichtig, an alles zu denken.

Natürlich sollte auch genug Platz auf dem Handy sein, um viele schöne Fotos zu machen. Dafür hat Anne zwei Tage vor der Reise angefangen alle Fotos auf ihrem Telefon durchzusehen und zu löschen oder auf dem Computer zu speichern.

Das erste Mal seit dem verhängnisvollen Samstagtreffen schaute sie sich genauer die Fotos von dem Nachmittag an. Und plötzlich erkannte sie auf einem der Selfies, einen schwarz gekleideten ~~Personen~~ eher unauffälligen, kleinen Mann im Hintergrund. Auf einem Foto kam er sehr nah an die Taschen von Anne und Ronja... Hater vielleicht die Ringe geklaut!!

Anne sprang auf und rief den Kommissar an, der sich um den Diebstahl kümmerte.

Er kam sofort vorbei und schaute sich dabei die Fotos an, „Den Mann kennen wir bei der Polizei. Das ist Friedrich Müller, ein sehr bekannter Dieb...“ Jetzt wo die Polizei ~~star~~ wusste, wer vielleicht die Ringe hat, hoffte Anne die Hoffnung wieder, ihren Ring wieder zu bekommen.

Sie genoss mit Daniel das Wochenende in Paris. Die Zugfahrt war schön. Auch die Taxifahrt durch Paris und auch das Hotel...

Nur überall verfolgte sie der Gedanken den Ring und der Dieb.

Beim Fotografieren auf dem Eiffelturm fiel ihr plötzlich die Kellnerin aus dem Stuttgarter Café mit einem kleinen Mann auf, der ihr so bekannt vorkam. Sie rief ihren Mann und beide waren sich sicher, dass sie den berichtigten Dieb Friedrich Müller vor sich hatten. Daniel sprach mit einem Französischen Polizisten und erklärte ihm, was passiert war. Dann nahmen die Französischen Polizisten den Mann erst mal fest. Sie riefen die Stuttgarter Kollegen an und nach kurzer Zeit war klar: Friedrich Müller ist gefasst. Und die Kellnerin aus dem Café war seine Komplizin. Sie hat ihm mögliche Ziele für den Diebstahl genannt und er hat dann die Frauen bestohlen.

Zurück in Stuttgart gingen Anne und ihr Mann zusammen mit Konja zu Polizei. Unter dem Dicks gut, das die Polizei in der Wohnung des Dickspäters gefunden hatte, konnten sie ihre Ringe erkennen.

Diese bekamen Anne und Konja umgehend zurück. Anne und David wurde noch seitens der Polizei ein Dank für die Ergreifung der Dick ausgesprochen. Oben drauf gab es noch eine coole Flasche Wein vom Polizeichef persönlich.

All das was ein toller Grund zur Freude. Anne und David gaben eine große Party. Konja und Sabina waren natürlich auch da. Und alle trugen ihre schönen funkelnden Ringe.